

Familien finden eine gemeinsame Sprache

Hand zu Hand mit neuem Angebot für Kinder und Jugendliche/ Airbus-Aktion „Glückspfennig“ spendet

VON ANKE VELTEN

Regensburger Straße. Einen riesengroßen Scheck durften Jane Haardt und Wilma Pannen vom Verein „Hand zu Hand“ vergangene Woche entgegennehmen. Die Beschäftigten aus dem Bremer Airbuswerk hatten genau 2351 Euro gesammelt, die in Zukunft vor allem jungen Menschen zugute kommen sollen, denn seit diesem Jahr bietet die psychosoziale Beratungsstelle für Gehörlose und Hörschädigte, die sich seit 2006 in der Schwarzburger Straße in Findorff befindet, spezielle Beratungen für Kinder und Jugendliche an.

Dafür haben die beiden Diplom-Pädagoginnen bereits ein Kindertherapiezimmer und Familienräume mit Spielecken eingerichtet. Dort soll in Zukunft eine gemeinsame Sprache gefunden werden bei Problemen, wie sie wohl fast jede Familie kennt, die Familien mit Gehörlosen oder Hörschädigten aber vor besonders große Herausforderungen stellen können. „90 Prozent aller gehörlosen Kinder wachsen bei hörenden Eltern auf, 90 Prozent aller gehörlosen Eltern haben hörende Kinder“, erklärt Jane Haardt. „Wegen der Sprachbarriere findet in solchen Familien oft weniger Kommunikation statt als in hörenden Familien.“ Die Folge: „Kleine Krisen werden nicht bewältigt, verfestigen sich und können zu großen Krisen werden.“

Genau die gleichen Probleme

Da mag es um ganz normale Übergangssituationen gehen wie den Schuleintritt oder die Veränderungen in der Pubertät, um Probleme wie Mobbing in der Schule oder Computersucht. „Gehörlose Menschen haben genau die gleichen Probleme wie alle anderen Menschen auch“, so Wilma Pannen. Doch gehörlose Eltern könnten sich nicht so einfach mit anderen Eltern austauschen oder das Gespräch mit den Lehrern suchen, und auch gehörlosen Kindern und Jugendlichen fehlten in vielen Situationen Ansprechpartner, die ihre Sprache verstehen. Über gezielte Fortbildungen, zum Beispiel in systemischer Kinder- und Jugendtherapie oder in gewaltfreier Kommunikation, haben sich Wilma Pannen und Jane Haardt auf die speziellen Bedürfnisse ihrer jungen Zielgruppe vorbereitet.

Dass ein solches Angebot in Bremen einzigartig ist, fand man auch bei Airbus in Bremen, erzählte „Glücksbote“ Michael



Einen Scheck über 2351 überbrachte Glücksbote Michael Wolf (links) an Jane Haardt und Wilma Pannen vom Verein „Hand zu Hand“ in Findorff. Mit der großzügigen Spende unterstützen die Beschäftigten des Bremer Airbus-Werks vor allem das neue Beratungsangebot für gehörlose Kinder und Jugendliche. AVE-FOTO: ROLAND SCHEITZ

Wolf bei seinem Besuch in Findorff. An allen Airbus-Standorten in Deutschland spenden die Beschäftigten die Centbeträge auf ihren monatlichen Nettobezügen; das Unternehmen selbst verdoppelt den Spendenbetrag, der dann karitativen Einrichtungen in der Region der einzelnen Standorte zugute kommt. In zehn Jahren seien deutschlandweit rund 530 Projekte mit 1,8 Millionen Euro gefördert worden. In Bremen wur-

den bislang etwa 400.000 Euro an 130 Projekte verteilt, so der Bremer „Glückspfennig-Koordinator“, der als Flugzeugbauprüfer und Betriebsrat bei Airbus tätig ist.

Bislang finden in der Schwarzburger Straße 900 Beratungsgespräche pro Jahr statt; alle Beratungsgespräche bei „Hand zu Hand“ sind kostenlos. Der gemeinnützige Verein ist auf Spenden angewiesen und wurde kürzlich als „Ausgewählter Ort

im Land der Ideen“, einer Initiative der Bundesregierung und deutscher Unternehmen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler ausgezeichnet.

Kontakt: „Hand zu Hand“, Schwarzburger Straße 34, 28215 Bremen, Telefon 37 57 56. Nähere Informationen gibt es auch im Internet unter www.handzuhand.net.